



# NOTFUNK DEUTSCHLAND

---

## Pressemitteilung vom 15.11.2011

---

Von Stefan Pinschke, DL5DG, Heidelberg  
Referent für Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Notfunk Deutschland e.V.  
E-Mail: [pinschke.s@notfunk-deutschland.de](mailto:pinschke.s@notfunk-deutschland.de)  
Telefon: 0151-23528980

### Rückblick auf GlobalSET 2011

Bei der diesjährigen internationalen Notfunkübung der IARU am 12. November 2011 von 11 bis 15 Uhr lokaler Zeit war Notfunk Deutschland mit zwei Kurzwellenstationen vertreten. DK0JUH war auf der Vollrather Höhe in Grevenbroich (JO31IB) mit einer NVIS-Antenne für 3,5 und 7MHz und einer vertikalen Mobilantenne für die Bänder zwischen 14 und 28MHz, jeweils mit 100W betrieben, und drei Operatoren QRV. In Heidelberg wurde DK0NOT mit einer Vertikalantenne für die Bänder 3,5-21MHz und 50W im Einmannbetrieb aktiviert.

Ziel der Übung war es, das Interesse an Notfunk zu steigern, die Nutzbarkeit der Notfunkfrequenzen zu untersuchen und Notfunkerfahrungen zu sammeln. Neben Notfunkorganisationen und Clubstationen waren auch Einzelpersonen zur Teilnahme eingeladen. Innerhalb des Zeitfensters sollten die teilnehmenden Stationen, möglichst unter Notfunkbedingungen, auf verschiedenen Amateurfunk-Kurzwellenbändern im Bereich der Notfunkfrequenzen Meldungen nach einem vorgegebenen Schema an IARU-Leitstationen absetzen oder empfangene Meldungen an diese weiterleiten. Neben Sprechfunk waren auch Telegrafie und digitale Verfahren zur Übertragung zugelassen.

Die Leitstation für die IARU-Region 1, GB4NRC hatte seinen Standort im Norden von London und vor Beginn der Übung den Betrieb auf den Bändern oberhalb von 10MHz angekündigt. Die Operatoren von Notfunk Deutschland konnten beobachten, dass GB4NRC sehr viel häufiger auf 14MHz zu hören war als auf den Bändern darüber. Daher kam es dort zu Überlagerungen, während es auf den darüber liegenden Bändern recht ruhig blieb. GB4NRC hatte das Pile-Up stets unter Kontrolle und den Verkehr sehr professionell abgewickelt. Aus Deutschland und den umliegenden Ländern gab es für beide Stationen keine GlobalSET-Signale zu hören. Stationen mit digitalen Betriebsarten, für die das 14MHz-Band vorgesehen war, konnten nur ganz selten aufgenommen werden.

Der Notfunkbetrieb wird durch den vorgegebenen Meldungsaufbau mit Meldungskopf, Adressat und Meldungstext stark standardisiert. Dadurch werden Übertragungsfehler durch Störungen und Feldstärkeschwund vermieden. Ein Meldungsformular ist beim Notfunkbetrieb unverzichtbar. Bei den Meldungstexten der Übung handelte es sich meistens um Wettermeldungen oder auch Spassmeldungen wie "We need coffee". Nach der Übertragung des Meldekopfs und nach etwa 5 Worten des Meldungstextes sollte man sich den korrekten Empfang bestätigen lassen. Eine kurze Pause von etwa ein bis zwei Sekunden nach jedem buchstabierten Zeichen und jedem Wort des Meldungstextes vereinfacht dem aufnehmenden Operator das Mitschreiben. Dadurch wird häufiges Nachfragen vermindert und die Übertragungsdauer einer Meldung erheblich gesenkt.

Insgesamt konnten von Notfunk Deutschland auf dem 18MHz- und 21MHz-Band sieben Meldungen abgesetzt werden. Zwei Meldungen von Stationen aus Malta und Spanien konnten an GB4NRC über das 14MHz- und 18MHz-Band in direktem Verkehr weitergeleitet werden.

Es ist damit zu rechnen, dass Kurzwellen-Notfunkstationen in Krisengebieten mit geringen Sendeleistungen und behelfsmäßigen Antennen arbeiten. Im 3MHz- und 7MHz-Band dürften diese Antennen steilstrahlende, auf den Bändern zwischen 14MHz und 21MHz flachstrahlende Eigenschaften und insgesamt einen eher schlechten Wirkungsgrad haben - ähnlich der

Konfiguration von DK0JUH. Die Beobachtungen aus GlobalSET lassen vermuten, dass für solche Notfunkstationen der internationale Verkehr mit koordinierenden Leitstationen nur indirekt möglich ist. Es werden weitere Stationen gebraucht, die Meldungen der Notfunkstationen empfangen und an die Leitstation weiterleiten. Dieses sollte bei den kommenden GlobalSET-Veranstaltungen von den teilnehmenden Stationen stärker berücksichtigt werden.

Notfunk Deutschland hat den GlobalSET-Organisatoren vorgeschlagen, im kommenden Jahr einen Übungstermin versuchsweise in den Abendstunden stattfinden zu lassen, um den Notfunkbetrieb auch unter anderen Ausbreitungsbedingungen proben zu können.

.....

Notfunk Deutschland e.V. wurde 2007 gegründet und hat derzeit 42 Mitglieder. Ziel des Vereins ist es, deutsche Behörden und Hilfsorganisationen im Katastrophenfall mit zusätzlichen Ressourcen zur Funkkommunikation zu unterstützen.

Das Konzept von Notfunk Deutschland e.V. beruht auf einer speziellen Ausbildung seiner Mitglieder, lokalen Kooperationsverträgen mit Bedarfsträgern und der Verwendung von Amateurfunktechnik. Neben der Standardisierung der technischen Schnittstellen wird auch der Selbstschutz der Notfunker durch entsprechende Ausrüstung propagiert. Notfunk Deutschland e.V. pflegt einen engen Kontakt zu Behörden und Organisationen des deutschen Zivilschutzes und kennt daher die Erfordernisse an den Notfunk.

Interessierten Funkamateuren stehen unter [www.notfunk-deutschland.de](http://www.notfunk-deutschland.de) detaillierte Informationen zur Verfügung.